

Verkörperte Gegenübertragung – Therapeuten als Resonanzkörper

-Praxisseminar-

Körperliche Austauschprozesse treten grundsätzlich auch in rein verbalen Psychotherapien auf, weil Beziehung nicht körperlos ist und sein kann. Neurobiologische Forschungsergebnisse bestätigen diese prä-reflexiven Austauschprozesse (Stichwort ‚Spiegelneurone‘). Auf dem Wege des körperlichen Dialogs nehmen unbewusste, abgespaltene und verdrängte Persönlichkeitsanteile unseres Gegenübers unmittelbar auf uns Einfluss. Somatische Resonanz geschieht über Stimme, Augenausdruck, Geruch, Körperspannung, Bewegungsabläufe, Haltung, Mimik.

Wir sind als TherapeutInnen „Resonanzkörper“ und müssen uns zur Erhaltung unserer empathischen Fähigkeiten, aber auch um uns vor den Gefahren der zu großen Ergriffenheit (Sekundär-Traumatisierung) zu bewahren, stets auch in unserem eigenen Körper zentrieren.

Mit der Einladung zu verschiedenen praktischen Übungen biete ich in diesem Seminar die Gelegenheit, körperliche Austauschprozesse zum Thema Resonanz, Kontaktgrenzen, Selbstzentrierung – die Möglichkeiten des therapeutischen Mitschwingens - im eigenen Leib zu erfahren. Zudem sollen die klassischen Konzepte der Übertragung und Gegenübertragung auf dem Hintergrund eines relationalen Ansatzes der Therapeut-Klient-Interaktion diskutiert und für die Reflexion von Therapieprozessen zur Verfügung gestellt werden.

Grundlage für die praktischen Übungen und die damit verbundene Selbsterfahrung zum Thema bildet die bioenergetische Analyse der Charakterstrukturen nach W. Reich und A. Lowen.

Für die Übungen bitte bequeme Kleidung tragen/mitbringen.